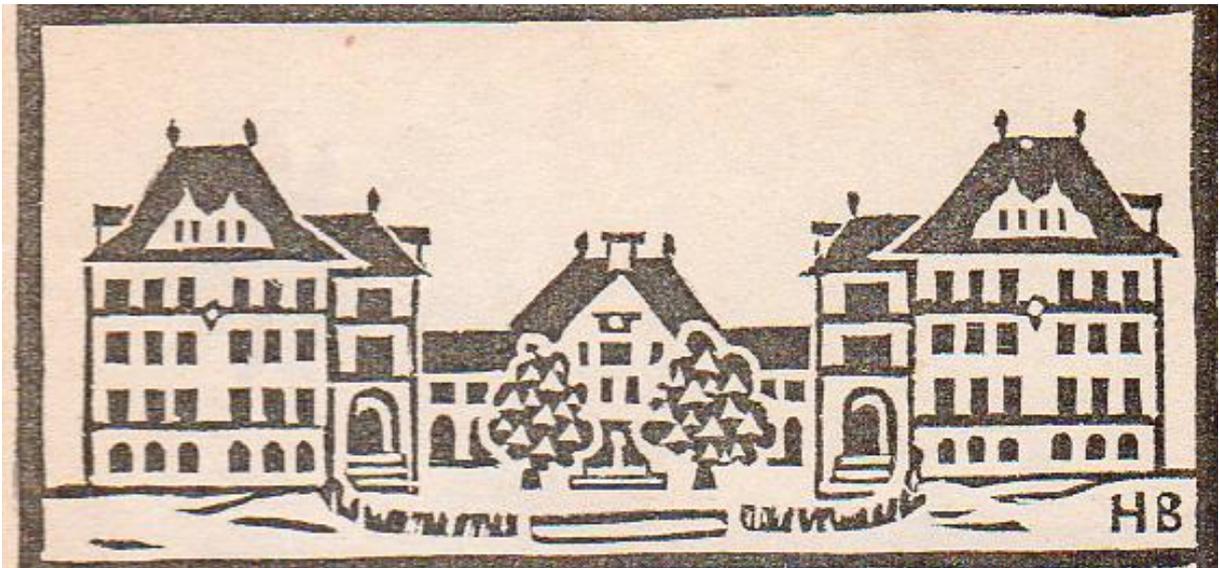


HANDBUCH BINZHOLZ



ab SJ 2020/2021

Impressum 2021

© Autorenteam:

- Ernst Eichmüller, Schulleiter Schule Binzholz, Schulischer Heilpädagoge
- Nicole Eilinger, Dozentin PHZH, ehemalige Lehrperson Binzholz
- Petra Mächler, Schulleiterin Binzholz, Lehrperson Binzholz
- Schulkonferenz Binzholz

© Gestaltung Titelseite: Petra Köchling, Lehrperson Binzholz

Inhalt

Einleitung.....	7
-----------------	---

Entwicklung

1 Vision (2019).....	8
2 Grundhaltung (2015).....	8
3 Schulprogramm der Schuleinheit Binzholz.....	10
4 Legislaturziele der Schulpflege Wald (2018).....	13

Qualitätsansprüche, Struktur und Organisation

1 Grundsätze.....	14
1.1 Grundlagen und Bezug.....	14
1.2 Werte und Haltungen.....	14
1.3 Führungsverständnis der Schulleitung.....	15
2 Inklusive Kultur.....	16
3 Neue Autorität.....	18
4 Eltern.....	20
5 Berufsauftrag und Arbeitszeit.....	20
6 Gefässe und Organisation.....	21
6.1 Unterrichtspartnerschaften.....	21
6.2 Schulkonferenz.....	21
6.3 Austausch Sonderpädagogik.....	22
6.4 Standortbestimmung Unterrichtspartnerschaften.....	22
6.5 Mitarbeiter:innengespräche der Schulleitung.....	22
6.5 Schüler:innen-Partizipation.....	23
7 Vereinbarungen der Schulkonferenz.....	24
7.1 Unterrichtsqualität.....	24
7.2 Planen.....	25
7.3 Beurteilen.....	25
7.4 Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenz.....	27
7.5 Sozialer Umgang.....	27
8 Qualitätssicherung.....	28
8.1 Feedback und Qualität.....	28
8.2 Weiterbildung.....	29
9 Hausordnung.....	30
10 Binzholzordner.....	31
11 Patenklassen.....	32
12 Übertritte.....	33
12.1 Schnuppern in der neuen Klasse.....	33
12.2 Interne Stufenübertritte.....	33
12.3 Stufenübertritt Zyklus 2 – Zyklus 3.....	34

13	Wiederkehrende Anlässe.....	35
13.1	Erster Schultag nach den Sommerferien & Binzholzlied	35
13.2	Pausenkiosk	35
13.3	Sommersporttag	35
13.4	Nationaler Zukunftstag.....	36
13.5	Erzähl- und Leseabend	36
13.6	Adventswerkstatt	36
13.7	Adventssingen	37
13.8	Literatur aus erster Hand	37
13.9	Wintersporttag.....	37
13.10	Schülerturniere (Fussball und Unihockey).....	38
13.11	Schulfest.....	38
13.12	Schulschlussstag	39
14	Praktisches von A bis Z	40
14.1	Abrechnungen	40
14.2	Flyer & Co.....	40
14.3	Hallenbad.....	40
14.4	Hausaufgaben-Club.....	40
14.5	Jokertage & Co.....	41
14.6	Klassenlager	41
14.7	Lausbefall.....	41
14.7	Materialraum	41
14.8	Musikinstrumente.....	41
14.9	Fahrrad-Regelung.....	41
14.10	Sonderpädagogik.....	41
14.11	Stundenplanung.....	42
14.12	Tagesstruktur.....	42
14.13	Teamkasse	42
14.14	Übersetzungen / Kulturvermittlung.....	42
14.15	Zahnprophylaxe.....	42
15	Sicherheit.....	43
15.1	Evakuierungsplan Schulhaus Binzholz.....	43
15.2	Evakuierungsplan Kindergarten Jonastrasse	43

Einleitung

Willkommen in der Schule Binzholz!

Willkommen zu einer imaginären Reise quer durch unsere Schule. Wir machen Halt bei pädagogischen Grundpfeilern, bei visionären Leuchttürmen, bei Leitplanken im schulischen Alltag, bei binzhölzigen Vernetzungen, bei Aussichtsplattformen aus der Vogelperspektive und bei handfesten Rettungsringen. Alle diese Stationen geben Einblick in das Leben, Lernen und Arbeiten im Binzholz.

Das Handbuch ist stets zur Hand und dient „Neuzugezogenen“ als Orientierung im Binzholz-Areal und „Alteingesessenen“ und allen dazwischen als Nachschlagewerk und Bettlektüre.

An erster Stelle steht das Schulprogramm, die Grundausrüstung für alle Beteiligten. Im zweiten Kapitel werden Grundhaltungen erläutert, dank derer das Schulprogramm eingebettet und die Schule Binzholz greifbar werden. Im dritten Abschnitt werden Instrumente vorgestellt, die uns helfen, uns in die gewünschte Richtung zu entwickeln. Und alle folgenden Kapitel zeigen Handlungsweisen für den Alltag – ganz konkret, ganz praktisch, ganz einfach und stets bereit zum Nachschlagen.

Gute Reise!



WICHTIG

Als integraler Bestandteil und Ergänzung des Handbuchs stehen die Onlinesammlung Handbuch Binzholz auf dem Intranet und das Konzept „Integrative Schulen Wald“ zur Verfügung.

Entwicklung

1 Vision (2019)

Wir sind und bilden achtsame, selbstbewusste Menschen, die sich ihrer Gemeinschaft und der Gesellschaft zugehörig fühlen und Selbstwirksamkeit erleben.

Wir öffnen den Menschen an der Schule Binzholz immer wieder Raum, sich – nach ihren Möglichkeiten und mit ihrer Unterschiedlichkeit – in ihrem Tun von Freude leiten zu lassen.

2 Grundhaltung (2015)

Das Leben in der Schule Binzholz ist geprägt durch:

...eine zielgerichtete und vereinbarte pädagogische Zusammenarbeit aller Beteiligten

Diese ermöglicht ein gemeinsames Verständnis des Unterrichts- und Schulgeschehens und gewährleistet das Einbringen und Verarbeiten der verschiedenen persönlichen Hintergründe und Erfahrungen.

- Für die Planung, Durchführung und Auswertung des Schullebens und des Unterrichts werden verschiedene Formen der Zusammenarbeit eingesetzt.
- Die Klassen werden mit Unterrichtspartnerschaften geführt. Der Unterricht und die Zusammenarbeit werden gemeinsam verantwortet.
- Schulkultur und Unterricht, Planung, Einsatz der Ressourcen, Unterrichtszusammenarbeit, Austausch und Intervention sind wesentliche Inhalte der Zusammenarbeit.
- In der Zusammenarbeit werden die verschiedenen Kompetenzen der Mitarbeitenden sichtbar. Sie werden gefördert und zum Wohl der Schulgemeinschaft eingesetzt.
- Es besteht eine nachhaltige interne Qualitätssicherung.
- Ein Ziel der Teamarbeit ist die Gesundheitserhaltung aller Mitarbeitenden.

...eine gemeinsam entwickelte, verbindliche Schul- und Schulhauskultur

- Die Mitarbeitenden der Schule sind gemeinsam für die anvertrauten Kinder verantwortlich.
- Kinder mit besonderen Bedürfnissen und aus andern Kulturen sind eine Bereicherung.
- Die in der Schule geltenden Werte und Regelungen sowie die zentralen Zielsetzungen bezüglich der Ausbildung und Entwicklung von Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz werden gemeinsam, auch in Zusammenarbeit mit den Schüler:innen festgelegt, umgesetzt, evaluiert und weiterentwickelt.
- Die Schule Binzholz ist ein Ort, an welchem die Schüler:innen sowie die Lehrpersonen gerne und mit Lust leben, lernen, spielen und arbeiten.
- Das Schulleben wird durch den Austausch unter den Klassen und den Stufen belebt.
- Eltern sind Beteiligte bezüglich des eigenen Kindes, der Klasse und der Schule. Ihre Bedürfnisse, ihre Mitarbeit und ihre Rückmeldungen werden begrüßt.

- Lernen, Spielen und Arbeiten folgen einem kindgerechten Rhythmus. Wichtiger als Zeitstrukturen sind die Bedürfnisse der Schüler:innen und die Inhalte.
- Personelle Ressourcen (Fächer, Blockzeitenentlastung, DaZ, ISF, Therapien, ...) werden nach Möglichkeit in der Regelklasse mit wenigen Beteiligten eingesetzt.

...einen ziel- und kompetenzorientierten Unterricht, der eigenverantwortetes Lernen fördert

- Die Lehrpersonen setzen sich gemeinsam und in Eigenverantwortung mit Unterricht auseinander. Sie kennen verschiedene Unterrichtsformen und setzen sie den Bedürfnissen der Schüler:innen und den Inhalten entsprechend ein.
- Wir favorisieren eine Didaktik, in der die Schüler:innen selbsttätig und zunehmend eigenverantwortlich planen, handeln, lernen und sich einschätzen können.
- Unterricht findet je nach Bedürfnis und Inhalt in Klassen, in Gruppen, individuell oder auch klassen- und altersgemischt statt.

3 Schulprogramm der Schuleinheit Binzholtz

Primarschule Wald: Schulprogramm der Schuleinheit Binzholtz 2020-2025 *Entwicklung*

Fassung 1.2 vom 20.05.2021

Grundlagen und Bezug: Leitbild Binzholtz 2002 / Vision/Grundhaltung Binzholtz 2015/2019 / Evaluationsbericht FSB 2019 / Legislaturziele Pflege 2018 / Lehrplan 21

Fünfjahreszyklus: Die Beurteilung durch die Fachstelle für Schulbeurteilung erfolgt gegen Ende einer Schulprogrammphase und fällt mit der Ausarbeitung eines neuen Schulprogramms zusammen. → Jahre 1-4: Kernthemen (aus Evaluation, Sicherung, Aktualität, ...) - Jahr 5: Evaluation, externe Beurteilung, Neuausrichtung

Handbuch Binzholtz: Die Schule Binzholtz führt ein digitales, aktualisiertes Qualitäts-Handbuch mit Entwicklungs- und Sicherungszielen, Grundlagen, Leitsätzen, Vereinbarungen und Darstellungen

Entwicklungsziele Das wollen wir erreichen. / Daran erkennen wir, dass das Ziel erreicht wurde.	Entwicklungsthemen / Entwicklungsansätze <i>Entwicklungsprojekte in Schuleinheit oder Zyklus</i>
Unterricht Kompetenzorientierung Der Unterricht orientiert sich am Lehrplan 21. Er ist auf die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Schüler*innen ausgerichtet und nutzt die entwicklungsorientierten Zugänge. <ul style="list-style-type: none"> • Er baut auf den Merkmalen guten Unterrichts (<i>Liste</i>) auf, ist kompetenzorientiert und richtet sich nach den Phasen eines kompetenzorientierten Unterrichts. • Er gewichtet die Stärken der Lernenden und Lehrenden und ermöglicht es, sich von Freude leiten zu lassen. • Feedback- und Lerngespräche sowie altersgerechte Selbsteinschätzung begleiten, ergänzen oder ersetzen stufengerecht formative und summative Standortbestimmungen und Lernkontrollen. • Innerhalb und zwischen den Zyklen sind Unterrichtsinhalte und die Beurteilungskultur abgesprochen und voraussetzbar. • Der Fachaustausch ist gestärkt. Insbesondere der «FA Sonderpädagogik» findet regelmässig statt. 	An Stärken orientiertes Lernen: Nicht (nur) die stofflichen Inhalte sind Stärken oder Schwächen eines Kindes. Stärken oder Schwächen sind in der Regel soziale, überfachliche Kompetenzen → Kooperative Lernformen ermöglichen an Stärken orientiertes Lernen mit Freude
	Lernen sichtbar machen: Die Planung des Unterrichts bezieht sich vornehmlich auf das Lernen der Schüler*innen. Der Stoff ist dabei Mittel. → Im Unterricht steht das Lernen im Zentrum. Lernformen und -prozesse werden ausprobiert, sichtbar gemacht, als erfolgreich und kompetenzfördernd erkannt oder verworfen. Dabei wird der Kompetenzzirkel mitberücksichtigt.
	Beurteilung ist ein Prozess: Im kompetenzorientierten Unterricht und damit auch bei der Beurteilung von Entwicklungen und Leistungen steht die formative Auseinandersetzung im Vordergrund. Lerngespräche, Selbsteinschätzung, Rückmeldungen und Lern- bzw. Beurteilungsschlaufen bilden einen Prozess. Summative Beurteilungen, wie Zeugnisnoten sind die letzte Abstraktionsstufe im Beurteilungsprozess. Grosszügiges Denken im Umgang mit Noten wird gelebt.
	<i>Entwicklung weiterer gemeinsamer Absprachen zu Beurteilung – Schuleinheit 20/21 und 23/24</i> Kompetenzorientierte Beurteilung / Beurteilung ohne Noten – Zyklus 2a 20/21 – 22/23
	Zirkuläre Förderung der Kompetenzen: Kompetenzen sind ein stetig kreisender Zirkel. Auf Kompetenzen kann aufgebaut werden. In einer Schullaufbahn kommt man immer wieder an denselben Kompetenzen vorbei: trainierend, reflektierend, austauschend, vertiefend, ausbauend.
	<i>Transparente Unterrichtsinhalte – Schuleinheit 19/20 und 22/23</i>
	Das 8-Schritte-Modell: Kompetenzorientiertes Lernen im Zyklus 1 – Zyklus 1a/b 20/21, 21/22
Spielen und Lernen – Zyklus 1a 20/21 – 22/23	

<p>Projektartiges Arbeiten Im Unterricht wird das projektartige Arbeiten in den Klassen, wie in Halbzyklen oder zyklusübergreifend gestärkt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dieses nutzt individuelle Stärken und fördert unterschiedliche Begabungen. • Stufenübergreifende Anlässe oder ein gemeinsames Projektthema stärkt die Schulgemeinschaft und macht Kompetenzen in Anwendung erfahrbar. • Wo sinnvoll und notwendig werden Stundenpläne parallelisiert. 	<p>Gemeinsame Schulprojekte: etwa Themenwochen, Thementage, Jahresprojekte (Diversität)</p> <p>Neuorientierung Adventssingen - Schuleinheit 21/22</p> <p>Neuausrichtung Themenwoche – Schuleinheit 21/22, 22/23</p> <p>Projektartiges Arbeiten im Unterricht – Schuleinheit 21/22 – 23/24</p> <p>Entwicklung des projektartigen Arbeiten im Zyklus 2b – Zyklus 2b 20/21</p>
<p>Pädagogik mit Vielfalt Vielfalt ist und wichtig. Wir orientieren uns an Vielfalt, an vielfältigen Möglichkeiten. Wir denken in Nuancen, nicht abschliessend schwarz-weiss, männlich-weiblich, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erlebte und gepflegte Vielfalt wird im pädagogischen Alltag und im Zusammenleben gestärkt und genutzt. • Wir achten auf unsere Sprache und Haltung und vermeiden plakative und diskriminierende Zuschreibungen. 	<p>Sensibilisierung der Genderthematik: Die Schule ist Teil der Gesellschaft, welche Lehrpersonen durch ihre Arbeit mitprägen. In der Arbeit mit Menschen haben Wörter eine starke Wirkung. Eine genderneutrale Sprache und Haltung drücken einen respektvollen Umgang miteinander aus.</p> <p>Gendergerechte Sprache - Zyklus 1b - Schuleinheit 20/21</p> <p>Begabtenförderung – Zyklus 2a 21/22, 22/23</p>
<p>Neue Autorität Das pädagogische Konzept Neue Autorität ist im Schulleben verankert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die pädagogischen Mitarbeitenden sind mit der Haltung und den Grundlagen vertraut und im regelmässigen Austausch. • An der Haltung NA orientieren sich auch «führen und geführt werden» sowie Konfliktlösungen im Team. • Die Haltung NA fördert die lösungsorientierte Sprache und den Resilienz fördernden Umgangston im Schulleben. • Die Haltung der NA wird für alle am Schulleben Beteiligten (auch Lernende und Eltern) transparent und sichtbar gemacht. 	
<p>Schüler*innenpartizipation Die Schüler*innenpartizipation mit Kinderparlament und Vollversammlung bereichert das Schulleben. Das Kinderparlament wird im regem Austausch zwischen Schulkonferenz- und Schülerschaft genutzt.</p> <p>Die Themen sind im Schulleben der Schüler*innen wichtig, diskutier- und veränderbar.</p> <p>Die Zusammenarbeit zwischen Kinderparlament, Schul- und Zykluskonferenzen sowie Vollversammlung sind gestärkt.</p> <p>Die Rahmenbedingungen von Kinderparlament und Vollversammlung sind überprüft und allenfalls angepasst.</p>	

Zusammenarbeit und Organisation	<p>Zyklusorientierung Die Schule Binzholz organisiert sich nach den Zyklen, bzw. Halbzyklen des LP 21. Daran orientieren sich sowohl die Lehrpersonen- und Klassenwechsel für Schüler*innen wie die Führung und Zusammenarbeit der Lehrpersonen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Führungsverantwortung der Halbzyklus-Leitenden sowie die Ressourcen sind geklärt. • Die Halbzyklen, bzw. Zyklen arbeiten mit eigener verbindlicher Jahresplanung an eigenen Projekten (inkl. Weiterbildungen). Diese sind mit der Planung der Schuleinheit abgestimmt. • Unterrichtsinhalte werden vermehrt im Halbzyklus ausgetauscht und vorbereitet. Die Ablage ist vernetzt und sinnvoll digital organisiert. • Die Halbzyklen arbeiten eng zusammen mit der Schulleitung bei der Auswahl und Einführung neuer Mitarbeitender im Halbzyklus. • Die Vernetzung der Halbzyklen ist sichergestellt und es findet ein regelmässiger Zyklus bzw. Halbzyklus übergreifender Austausch statt. • Ob und wann Klassen bei Wechseln neu zusammengestellt werden, ist geklärt und kommuniziert. 	<p>Prüfung ADL in Halbzyklen: ADL-geführte Klassen im Halbzyklus schafft eine automatische Binnendifferenzierung und Schüler*innen können überfachlich und fachlich voneinander profitieren. Die täglichen Aufgaben und Herausforderungen können mit gemeinsamer Woman-/Manpower getragen und Klassengrössen können besser ausgeglichen werden. Die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den Lehrpersonen in den Halbzyklen wird durch die gleichen Klassenstrukturen gestärkt.</p>
		<p><i>Digitale und analoge Ablage und gem. Nutzung der Unterrichtsmaterialien – Schuleinheit 20/21 – 22/23</i></p>
Umfeld	<p>Kommunikation mit Eltern Die aktive Kommunikation zu und mit den Eltern zu wichtigen Schulthemen ist transparent.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eltern sind als Partner im Schulleben wahrgenommen und willkommen. Sie sind zum systematischen Feedback eingeladen. • Formen der digitalen Information sind etabliert 	<p>Willkommensgespräche im kleinen Rahmen: Eltern werden als Partner wahrgenommen. Sie kennen ihr Kind am besten. So werden sie eingeladen, von ihrem Kind zu erzählen, ihr Expertenwissen mit uns zu teilen.</p>
		<p>Digitale Kommunikation: <i>Einführung Klapp – Schuleinheit 21/22</i></p> <p><i>Einführung Lehreroffice – Schuleinheit 21/22, 22/23</i></p>
		<p><i>Handhabung Leitfaden Elterngespräche – Zyklus 1a/1b 20/21, 21/22</i></p>
	<p>Pädagogischer Austausch mit 3. Zyklus Mit dem 3. Zyklus, in welchen unsere Schüler*innen übertreten, erfolgt ein Austausch, welcher über Kind bezogene und organisationale Absprachen hinaus auch pädagogische Fragestellungen in den Mittelpunkt stellt.</p>	

4 Legislaturziele der Schulpflege Wald (2018)



Wald ZH

Legislaturziele der Schulpflege 2018-2022

Die Schulpflege setzt für die Legislaturperiode 2018 bis 2022 Ziele in den Bereichen Führungsstrukturen, Digitalisierung und Schulqualität. Die Umsetzung der Legislaturziele erfolgt im Rahmen stabiler Bildungskosten und unter Berücksichtigung der Ressourcen aller Schulbeteiligten.



Führungsstrukturen und Führungsgrundlagen

Die Schule Wald verfügt über klare Führungsstrukturen und Führungsgrundlagen. Die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten orientieren sich an den Ressourcen und geben zusammen mit pädagogischen und organisatorischen Konzepten und Reglementen einen zuverlässigen Rahmen für die Arbeit im Führungs- und Unterrichtsalltag.

Ziele:

Das Organisationsstatut ist erstellt.

Diverse pädagogische und organisatorische Konzepte und Reglemente sind überarbeitet bzw. erstellt.



Digitale Schule

Die Schule Wald setzt die Digitalisierung im Schul- und Verwaltungsalltag um. Der Umgang aller Schulbeteiligten mit Daten und den sozialen Medien ist bewusst und achtsam und die interne und externe Kommunikation ist an den modernen ICT-Technologien ausgerichtet.

Der Umgang mit Daten ist durch Datenschutz-Richtlinien vorgegeben und der Datenschutz ist eingehalten. Entsprechende Weiterbildungen und Schulungen sind durchgeführt.

Ein Kommunikationskonzept ist erstellt.

Die digitale Kommunikation (Website usw.) ist festgelegt und bewirtschaftet.



Schulqualität

Die Schule Wald sichert ihre Qualität durch regelmässigen pädagogischen Austausch, gezielte gesamtschulische Bildungsschwerpunkte und Instrumente zur Qualitätssicherung.

Die jährlichen Sitzungen zu ausgewählten pädagogischen Themen sind durchgeführt.

Der Leitfaden Schulqualität ist erstellt.

Die Bildungsschwerpunkte «Bewegte Schule» sind umgesetzt.



Fernziel: Leben und Lernen 2030

Der Bedarf der Familien der Schule Wald an der weiteren Entwicklung der Tagesstrukturen ist bekannt. Die Lernräume der Zukunft für die Schülerinnen und Schüler sind skizziert und die entsprechenden Ressourcen definiert.

Schulpflege Wald ZH

Qualitätsansprüche und Organisation

1 Grundsätze

Neue Autorität und Inklusion sind der Motor für Schulentwicklung und bestimmender Bestandteil der Schulkultur. Bei der Umsetzung der Vision und Grundhaltung (→ *Kapitel 1 und 2*) stehen gleichzeitig der Einzelne und das Ganze im Fokus. Alle Beteiligten – ob Schüler:innen oder Mitarbeitende – werden gleichermaßen wertgeschätzt. Um dieses Ziel anzustreben, stehen kompetenzorientierter Unterricht, eigenverantwortliches Lernen und die vereinbarte Zusammenarbeit der Lehrpersonen im Zentrum. Inklusion ist im Schulprogramm und im Schulleben verankert. Das Handbuch der Schule Binzholz dient demselben Ziel: Klare Strukturen und ein klarer Rahmen erlauben mehr Raum für Schulentwicklung und Schulkultur sowie persönliche Gestaltungsmöglichkeit des Einzelnen.

1.1 Grundlagen und Bezug

Qualität entsteht durch gemeinsame Entwicklung und richtet sich nach gemeinsam definierten Ansprüchen. Diese bauen auf den gesetzlich vorgegeben kantonalen Qualitätsansprüchen und Regelungen sowie auf den Qualitätsansprüchen der Schule Wald. Dafür besteht ein Qualitätsleitbild für die Entwicklung und Sicherung der Qualität in der Schule Wald. (→ *Onlinesammlung*)
Weiter sind im Rahmen für die Schule Wald Kernaussagen und Ansprüche an die Qualität in Walder Schulen definiert. (→ *Onlinesammlung*)

Die Qualitätsansprüche der Schule Binzholz sind nachfolgend in den Kapiteln 1 – 8 benannt.

1.2 Werte und Haltungen

Die Schule Binzholz wird von folgenden Werten getragen (*Entstehung* → *Onlinesammlung*):

- Präsenz
- Offenheit
- Achtsamkeit
- Wertschätzung
- Humor

Das Bewusstsein um diese Grundwerte hilft den Umgang unter allen Beteiligten – ob Schüler:innen oder Mitarbeitende – zu steuern.

Inklusion

- ⇒ die gleiche Wertschätzung und Teilhabe aller Schüler:innen und Mitarbeiter:innen
- ⇒ die Weiterentwicklung der Kulturen, Strukturen und Praktiken in Schulen, nicht nur für die Schüler:innen, sondern auch für alle an der Schule Beteiligten

Potential und Stärken

Wir richten unseren Fokus auf das Potential der Lernenden und der Mitarbeitenden.

Zusammenarbeit

Wir streben eine zielgerichtete und vereinbarte pädagogische Zusammenarbeit aller Beteiligten an. Wir bringen unsere Stärken und Kompetenzen ein und begegnen einander mit Interesse und Respekt.

Teamentwicklung und Gesunderhaltung

Die Gesunderhaltung aller MA ist der Schule Binzholz wichtig. Feedback, Beratung und Unterstützung untereinander tragen zusammen mit einer positiven Fehlerkultur dazu bei. Die SL beachtet Begleitung, Beratung und Führung der MA und Teamentwicklung prioritär.

1.3 Führungsverständnis der Schulleitung

«Niemand ist für das Problem allein, aber jeder für die Lösung verantwortlich.» *W. Geissbauer, Reteaming*

Die Schulleitung Binzholz prägt eine systemische, situations- und lösungsorientierte Führung. Sie wird als strukturierend, leitend und entlastend erlebt, basiert auf Vertrauen und Potentialorientierung und richtet sich nach den Grundwerten der neuen Autorität.

2 Inklusive Kultur

Inklusion ist Aufgabe der Schule als Ganzes. Die Entwicklung einer Schule steht im Dienst nicht nur der Schüler:innen, sondern auch aller anderen Beteiligten. Die Lehrpersonen mit ihren Beziehungsmöglichkeiten und ihren Bedürfnissen und ihre Gesunderhaltung stehen im Fokus. In der Schule Binzholz ist Inklusion eine Angelegenheit der ganzen Schule. Nicht das einzelne Kind steht im Zentrum, sondern das gesamte System.

Gemeinsam verantworteter Unterricht

Hinter diesen drei Wörtern steht ein ganzes Konzept. Dieses kann auf vier Ebenen beschrieben werden: Umgang mit Ressourcen, Personalvielfalt, vereinbarte Zusammenarbeit und die Rolle der Schulleitung.

Umgang mit Ressourcen

Geht es um Ressourcen, stehen an erster Stelle die Menschen mit ihren sozialen Fähigkeiten, ihrem Wissen und Können und ihren Erfahrungen. Im Fokus der Schule Binzholz stehen starke Lehr- und Lernbeziehungen. Gelingt die Zusammenarbeit der Lehrpersonen, profitieren auch die Schüler:innen. Das gelingt, wenn die Chemie der Unterrichtspartnerschaften stimmt und die Lektionen einer Klasse auf möglichst wenige Lehrpersonen verteilt werden.

In diesem Zusammenhang ist eine horizontale Verteilung der Lektionsressourcen von grosser Bedeutung. Ein:e Schulische:r Heilpädagoge:in arbeitet idealerweise nicht in vielen verschiedenen Klassen, sondern bildet ein Team mit einer, vielleicht zwei Regel-Lehrpersonen. Die Ressourcen für IF, DaZ und ISR gehören nicht exklusiv einem Kind oder einer Gruppe, sondern stehen der ganzen Klasse zur Verfügung. Sie stärken die Partnerschaft der Lehrenden und Lernenden und machen dadurch Inklusion in der Klasse und in der Schule möglich.

Besondere Bedürfnisse sind die Regel

In der Schule Binzholz sind besondere Bedürfnisse die Regel. Eine Massnahme benötigen nur die Schüler:innen mit individuellen Lernzielen und einer individuellen Förderplanung. Letztere wird mittels einer einfachen und handlichen Schriftlichkeit bewerkstelligt (→ Konzept „*Integrative Schulen Wald*“).

Vielfalt im Unterricht

Ein vielfältiger Unterricht und Unterrichtsformen, welche den Umgang mit Vielfalt ermöglichen oder gar erleichtern werden bevorzugt.

Personalvielfalt

Als inklusive Schule ist die Schule Binzholz eine multiprofessionelle Wirkungsgemeinschaft. Unterschiedliche Fachpersonen mit unterschiedlichen Ressourcen und unterschiedlichen professionellen Blickwinkeln bilden gemeinsam Kinder und gestalten Unterricht sowie Entwicklung. Personalvielfalt bedeutet auch die Wertschätzung von Vielfalt und Eigenheit. Mitarbeitende bringen ihre Ressourcen in die Zusammenarbeit ein, lernen mit- und voneinander und vertrauen auf Lösungen und Entwicklungen, die vom andern vorgeschlagen werden.

Vereinbarte Zusammenarbeit

Der Begriff „Gemeinsam verantworteter Unterricht“ löst in der Schule Binzholz den Begriff „Teamteaching“ ab. Er ist umfassender und impliziert, dass die gemeinsame Verantwortung für den Unterricht wichtiger ist als gemeinsam im Zimmer zu stehen. Die Zusammenarbeit ist verbindlich geklärt in den Bereichen Planung, Durchführung und Evaluation des Unterrichts. Die Unterrichtsettings richten sich

nach den aktuellen Bedürfnissen der Klasse und der beteiligten Lehrpersonen und folgen keinen strikten Rollenverteilungen.

Die Unterrichtspartnerschaften sind von der Schulleitung geführt und begleitet.

Rolle der Schulleitung

Neben dem Bereitstellen der erwähnten Zusammenarbeitsgefäße gibt die Schulleitung einen Rahmen vor, der Vertrauen schafft und auf Verbindlichkeiten basiert. Sie unterstützt die Mitarbeitenden täglich mit einem offenen Ohr, mit einer wertschätzenden, toleranten und gelassenen Haltung und mit situativen und lösungsorientierten Hilfestellungen. Sie fördert unterstützende Arbeitsstrukturen und gewährleistet qualitativ gute Arbeitsbedingungen und die zur Auftragserfüllung der Lehrpersonen nötigen Ressourcen. Die Schulleitung unterstützt die Mitarbeitenden aktiv in ihrer persönlichen Entwicklung und leitet die Gesamtentwicklung der Schule als multiprofessionelle Wirkungsgemeinschaft.

Die Schulleitung lebt die Grundwerte der Schule Binzholz, führt innerhalb der Rahmenbedingungen und fordert beides ein. Einzelne, Gruppen und Zyklen, die ganze Schule haben einen möglichst klaren Rahmen und darin viele Gestaltungsmöglichkeiten.

3 Neue Autorität

Alle pädagogisch Tätigen an der Schule Binzholz leben Neue Autorität.

Eine gelingende Erziehung nach Haim Omer, von dem das Konzept „Stärke statt Macht“ stammt, hat folgende Schwerpunkte im Fokus:

- Positives Selbstbild
- Beziehungsfähigkeit
- Vertrauen in andere Menschen
- Akzeptanz von Grenzen
- Konstruktiver Umgang mit Schwierigkeiten

Das Konzept der Neuen Autorität, prägt die Haltung unserer Schule, setzt verschiedene Grundhaltungen voraus:

Präsenz und Nähe

Die wachsame Sorge ist laut Haim Omer die zentrale Voraussetzung für eine positive Entwicklung des Kindes. Sie verleiht dem Kind das Gefühl wichtig zu sein. Die erziehende Person ist da und bleibt da, egal was passiert.

Selbstkontrolle

Die Lehrperson kann nur sich selbst kontrollieren, nicht aber das Kind. Dessen Verhalten kann inspiriert werden. Die Lehrperson agiert, weil sie die Verantwortung trägt.

Vernetzung

Lehrpersonen sind Teil des autorisierenden Netzwerkes, zu dem Kollegen, Behörden und Eltern gehören. Sie sind befugt gemeinsam besprochene Regeln einzufordern.

Eskalationsvorbeugung und Deeskalation

Die pädagogischen Fachleute begleiten mit Präsenz und Nähe, tragen zur Deeskalation bei und vermeiden einen Machtkampf. Dabei helfen sie beiden Seiten das Gesicht zu wahren.

Transparenz

Unerwünschtes Verhalten wird transparent gemacht und kommuniziert. Diese Transparenz dient dem Schutz der Opfer und der allgemeinen Sicherheit.

Verzögerung und Beharrlichkeit

Die Lehrperson kann sich Zeit lassen, um geeignete Massnahmen zu überlegen. Sie interveniert mit einer Aussage wie: „Ich akzeptiere dieses Verhalten nicht und werde mich mit ... beraten.“ Gleichzeitig verlangt sie vom Kind sich ebenfalls mögliche Lösungen zu überlegen bis zum vereinbarten Gespräch. Dadurch ergibt sich ein grösserer Handlungsspielraum für gelingende Lösungen, in die das Kind mit seinen Möglichkeiten einbezogen wird.

Auf der Basis dieser Grundhaltungen sind wir bestrebt, im Schulalltag folgendes Verhalten zu zeigen:

- Wir akzeptieren, dass ein Mensch viele Facetten hat, angenehme wie unangenehme. In unserem Wirken versuchen wir, die positiven Aspekte zu sehen und zu fördern.
- Wir leisten unerwünschtem Verhalten gegenüber Widerstand, ohne gewinnen zu wollen. Wir positionieren uns klar gegen ein Verhalten, nicht aber gegen eine Person.
- Wir zeigen Präsenz, schauen hin und reagieren transparent, im Bewusstsein, dass wir niemanden wirklich kontrollieren können und wollen.
- Wir benennen unerwünschtes Verhalten und nehmen uns Zeit geeignet zu reagieren.

Mit den beschriebenen Grundhaltungen der Neuen Autorität und einem Bewusstsein für sinnvolles Verhalten der Lehrpersonen (gemäss obiger Liste) haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- Die Schule gewinnt in ihrem Handeln an Transparenz und Verlässlichkeit.
- Das Team rückt in der Grundhaltung zusammen.
- Das Team versteht sich als Unterstützernetzwerk – auch zusammen mit den Eltern.
- Konflikte werden deeskalierend angegangen.
- Energie fliesst vorzugsweise in die Beziehungsarbeit, weniger in die Konfliktbewältigung.
- Die Schüler:innen fühlen sich respektvoll begleitet.
- Die Eltern sind ein integrierter und integrierender Teil der Schule.

Das Konzept der Neuen Autorität ist spür- und sichtbar im täglichen Zusammenleben im Binzholz. Die Begleitgruppe «Neue Autorität» nimmt an den offenen sina-Netzwerktreffen teil, trifft sich ca. 4x jährlich und fungiert als Motor für diesen Ansatz.

Welche Gefässe es den Eltern ermöglichen sollen, zu diesem Selbstverständnis zu gelangen, beschreibt der nächste Abschnitt.

4 Eltern

Die Schule Binzholz sieht Eltern als Partner:innen und an der Schule Beteiligte. Gemeinsam begleiten wir die Schüler:innen hin zu lebenskompetenten Menschen.

Elternzusammenarbeit

Alle Mitarbeitenden pflegen und fördern einen vertrauensvollen Austausch mit den Eltern. In den Klassen finden jährlich mindestens ein Elternabend und ein individuelles Elterngespräch statt. Weitere Gespräche und Standortbestimmungen finden nach Bedarf und/oder gemäss Regelung *Schulisches Standortgespräch* und mit möglichst allen Beteiligten statt.

Elternrat

Die Elternmitwirkung ist für die Schule Binzholz von grosser Bedeutung. Sie ist einem Elternrat (ohne Delegation) organisiert. Alle Eltern der Schüler:innen des Binzholz' wählen einzelne Vertreter in den Elternrat (*Leitfaden Elternrat Binzholz à Onlinesammlung*).

Diese Organisationform stärkt die Mitwirkung der Elternschaft auf Schulebene. Der Elternrat dient einerseits der Schulkonferenz als Pendant und Vernehmlassungsorgan und bündelt andererseits Aktivitäten wie Elternbildung, Elternforum, Schulfest etc. Der Mitwirkung der Eltern kommt als Vernetzung aller Beteiligten eine hohe Priorität zu. Dieses Ziel wird ebenfalls mit dem Ansatz der „Neuen Autorität“ angestrebt.

Der Elternrat bietet über «Elternbildung Wald» ein vielfältiges Angebot von Themenabenden und Kursen für Eltern und Interessierte an.

Die Schule Binzholz führt eine **bedürfnisgerechte, schulergänzende Tagesstruktur** und bietet im Auftrag der Gemeinde günstige **Deutsch-Kurse für Eltern bzw. Erwachsene** an.

5 Berufsauftrag und Arbeitszeit

Seit dem Schuljahr 2017/2018 gilt der neue Berufsauftrag für Lehrpersonen im Kanton Zürich. Das Arbeitspensum wird im Rahmen einer Jahresarbeitszeit festgelegt. Die jährliche Brutto-Arbeitszeit beträgt 2'184 Arbeitsstunden (42 Stunden pro Woche) bei einer 100%-Anstellung. Im Kindergarten entspricht eine Vollzeitstelle einer 90%-Anstellung.

In den Tätigkeitsbereichen „Unterricht“ und „Klassenlehrperson“ gibt es eine pauschale zeitliche Anrechnung, in den Bereichen „Schule“, „Zusammenarbeit“ und „Weiterbildung“ wird die Arbeitszeit erfasst. Die Lehrpersonen und die Schulleitung vereinbaren je ihren individuellen Berufsauftrag für ein Schuljahr. Alle MA sind für die Ausführung des Berufsauftrags und für die Einhaltung der Arbeitszeit eigenverantwortlich zuständig. Dazu stellt die SL ein Instrument zur Verfügung.

6 Gefässe und Organisation

Im Folgenden werden die Gefässe und Instrumente vorgestellt, dank derer sich die Schule Binzholz in die gewünschte, in den vorgängigen Kapiteln erläuterte Richtung bewegen und ihre Qualität sichern kann.

6.1 Unterrichtspartnerschaften

Der im Kapitel 2 Inklusion beschriebene gemeinsam verantwortete Unterricht wird möglich, wenn grundsätzlich wenige (zwei bis drei) Lehrpersonen alle der Klasse zur Verfügung stehenden Ressourcen übernehmen und in gemeinsamer Absprache einsetzen.

Die mit der Führung einer Klasse beauftragte Unterrichtspartnerschaft richtet sich nach folgenden Merkmalen aus:

- Verbindlich geklärte Zusammenarbeit in Planung, Durchführung und Evaluation des Unterrichts
- Wechselnde Rollen in den Unterrichtssettings
- Geklärte Aufgabenverteilung und gemeinsame Aufgaben
- Abgesprochene Meta-Evaluation der Zusammenarbeit
- Verbindliche Zusammenarbeitsgefässe
- Unterstützung, Entlastung, Vernetzung
- Begleitung und Führung durch SL

6.2 Schulkonferenz

Die wöchentlich stattfindende Schulkonferenz ist in drei Formen organisiert:

- Plenum
- Zyklus/Halbzyklus
- Kollegiales Teamcoaching

Diese Konferenzen finden alternierend statt.

SK Plenum

Die Plenumskonferenz dient der gemeinsamen Entwicklung, der Weiterbildung, dem Austausch und der Information und gemeinsamen Abmachungen. Abmachungen sowie Sitzungen, Tagungen und Weiterbildungen der SK Plenum sind verbindlich.

SK Zyklus und Halbzyklus

Die Zykluskonferenzen sind intern geleitet und bieten Raum für Schul- und Unterrichtsentwicklung, für Zusammenarbeit, Netzwerkbildung und Wissensaustausch (*Beispiele zu Strukturen, Inhalten, Abläufen → Onlinesammlung*).

Sie sind zudem wichtige Austausch- und Zusammenarbeitsgefässe im Bereich Qualität und Feedback. Qualitätsentwicklung erfolgt in der Schule Binzholz auf drei Ebenen: Kollegiales Teamcoaching, Kollegiale Unterrichtsbesuche und Qualitätsentwicklung (in UP und Zyklus). Im entsprechenden Dokument in der Onlinesammlung wird die Aufteilung kurz dargestellt.

Die Zyklen sind wie folgt aufgeteilt:

- 1a: Kindergarten
- 1b: 1./2. Klasse
- 2a: 3./4. Klasse
- 2b: 5./6. Klasse

Steuergruppe

Die Halbzyklusleitungen bilden zusammen mit der Schulleitung die Steuergruppe Binzholz und übernehmen Führungsverantwortung. Sie evaluieren und begleiten die Entwicklung der Schule Binzholz in grösseren Bögen. Deren regelmässige Sitzungen werden mit 60 Arbeitsstunden im jährlichen Berufsauftrag honoriert.

SK Kollegiales Teamcoaching KTC

Das nach einem Ablauf geleitete KTC in ca. 6er-Gruppen dient den Mitarbeitenden zur Fallbesprechung, zur Triage und Lösungsfindung sowie zum Kompetenzaustausch.

6.3 Austausch Sonderpädagogik

Der Austausch Sonderpädagogik ist ein drei- bis fünfmal jährlich stattfindendes Zeitfenster für den Austausch unter den Lehrpersonen der Schule Binzholz mit Verantwortung im Bereich Sonderpädagogik. Folgende Inhalte stehen im Zentrum der Treffen:

- Input, Austausch und Nachfrage
- Gemeinsame Haltungen
- Gemeinsame Instrumente
- Einheitliches Vorgehen
- Fall- und Situationsbesprechungen
- Förderplanung
- Austausch und Nutzung Ressourcen
- Stärkung der Kompetenzen und Professionalität
- Administratives

Der Austausch Sonderpädagogik dient der Vernetzung, der Arbeitsoptimierung, einer gemeinsamen Sprache und Kultur innerhalb des Bereichs Sonderpädagogik im Binzholz und der Qualitätssicherung (*weitere Informationen und Unterlagen → Onlinesammlung*).

6.4 Standortbestimmung Unterrichtspartnerschaften

Die zweimal jährlich stattfindende Standortbestimmung dient dem Austausch der Unterrichtspartner:innen mit der Schulleitung. Folgende Inhalte werden besprochen und vereinbart:

- Gemeinsame Verantwortung
- Entwicklung der Zusammenarbeit
- Unterricht: Planung, Lehr- und Lernformen, Beurteilung, Nachteilsausgleich
- Herausfordernde Situationen
- Schüler:innen und deren Situationen

Bei der Vorbesprechung des Austausches halten die Unterrichtspartner:innen die wichtigsten Punkte als Stichworte fest. Nach der Standortbestimmung mit der Schulleitung wird das Formular von allen Beteiligten unterschrieben (*→ Onlinesammlung*).

6.5 Mitarbeiter:innengespräche der Schulleitung

Die Schulleitung führt situativ und alternierend unterschiedliche Gespräche mit den Mitarbeitenden:

- Standort- und Perspektivengespräche

- Leitungsfeedbackgespräche mit dem Fokus Förderung/Entwicklung
- Qualifikationsgespräche mit der Optik Beurteilung (MAB)

Notwendige Konfrontations- und Konfliktlösegespräche führt die Schulleitung klar, sorgfältig und aktiv (*Ablaufschema und Kontrakt Sorgenfall à Onlinesammlung*). Für Beratungs- und Problemlösegespräche ist die Schulleitung offen ansprechbar. Die Gespräche sind wertschätzend, lösungsorientiert und, wo nötig, vertraulich (*Darstellung der fünf Gesprächsarten nach Strittmatter → Onlinesammlung*).

6.5 Schüler:innen-Partizipation

Vollversammlung

Mindestens dreimal im Jahr gestaltet die Schule Binzholz eine Vollversammlung mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft. Die Inhalte der Vollversammlungen drehen sich immer um das gemeinschaftliche Zusammenleben. Verantwortlich für die Vollversammlung sind die Steuergruppe, der Schulsozialpädagoge und das Kinderparlament.

Kinderparlament

Die Schule Binzholz führt ein Kinderparlament (KP). Ziel ist, dass dieses die Schule in Zusammenarbeit mit der Schulkonferenz aktiv mitgestaltet. Es entwickelt und bearbeitet Projektideen und setzt diese in Absprache mit den Klassen und der Schulkonferenz um. Das KP sucht Lösungen bei Problemen, welche alle bzw. die Mehrheit der Schüler:innen betreffen, und nimmt Stellung zu Fragen und Regelungen des Zusammenlebens. Bei geplanten Anlässen ist das KP aufgefordert seine Ideen aktiv einzubringen und bei der Umsetzung mitzuarbeiten.

Delegierte aus den 2.-6. Klassen (Kiga und 1. Kl. freiwillig) bilden das KP. In den mitwirkenden Klassen werden Klassenrat-Sitzungen hinsichtlich der Themen des KP durchgeführt.

Die folgenden Kapitel erläutern Handlungsweisen für den Alltag in der Schule Binzholz. Sie werden ergänzt durch eine umfangreiche Onlinesammlung, die im Intranet zur Verfügung steht und viele praktische Dokumente und Papiere umfasst.

Zudem bestehen folgende separate Grundlagen oder Konzepte: **Sonderpädagogisches Konzept / Vorgaben zur Nutzung des Lehreroffice** (→ *Onlinesammlung*).

7 Vereinbarungen der Schulkonferenz

Die Schule Binzholz ist ein Ort, an welchem die Schüler:innen und MA gerne und mit Lust leben, lernen, spielen und arbeiten. Wir richten unseren Fokus auf das Potential der Lernenden. Das Schulleben wird durch den Austausch unter den Klassen belebt.

An der Schule Binzholz herrschen ein wohlwollendes Lebens- und Arbeitsklima und eine positive Grundstimmung. Gegenseitige Wertschätzung, ressourcenorientierte Förderung, eigenverantwortliches Lernen und eine angemessene Leistungsorientierung prägen den Unterricht.

7.1 Unterrichtsqualität

Der Unterricht in der Schule Binzholz ist geprägt von einer didaktisch-methodischen Vielfalt mit Augenmerk auf Formen des eigenverantwortlichen Lernens. Letzteres fördern wir bewusst und aktiv. Es ist unser Ziel, dass die Kinder gemäss ihrer Entwicklung und ihren Möglichkeiten vermehrt selbst die Verantwortung für ihren individuellen Lernprozess mit-/tragen.

Wir haben gemeinsam Formen des eigenverantwortlichen Lernens und der Selbstreflexion erprobt und nutzen ausgewählte Methoden aus der folgenden Ideensammlung für den Unterricht und für den Austausch in der Schulkonferenz.

Kindergartenstufe – Zyklus 1a

Eigenverantwortliches Lernen ermöglicht lernendes Handeln und handelndes Lernen, bei dem die Kinder mitdenken, mitgestalten und mitfühlen. Dazu schaffen wir Freiräume, in denen die Kinder selbsttätig, eigenverantwortlich und spielerisch lernen. Unter anderem stehen folgende Methoden zur Umsetzung zur Verfügung:

- Modeling (überfachliche Kompetenzen, Fertigkeiten)
- Tagesaufgabe / Wochenaufgabe
- Lerngespräche
- Klassengespräche
- Kooperative Lehr- und Lernformen
- Werkstattunterricht.
- Projektarbeit
- Atelierunterricht
- Freispiel
- Reflexionsinstrumente (Gefühlskarten)
- Visualisierung Kompetenzen (Karten etc.)
- Feedback

Primarstufe Zyklen - 1b – 2b

Wir schaffen Freiräume, in denen die Schüler:innen selbsttätig und eigenverantwortlich lernen, handeln und urteilen können – in der Schule und bei den Hausaufgaben. Es ist unser Ziel, die Freude der Kinder am Lernen und planvollen Arbeiten zu wecken und zu erhalten. Wir leiten sie an, sich selbst und andere realistisch einzuschätzen. Unter anderem wählen wir aus folgenden Methoden zur Förderung eigenverantwortlichen Lernens aus:

- Modeling / Kompetenzpass (überfachliche und fachliche Kompetenzen)
- An Lernzielen orientierte Planarbeit (Wochenplan / Lernplan / Hausaufgabenplan)
- Lerngespräche / Lerntagebuch / Wochenbericht
- Klassengespräche (Klassenrat etc.)
- Projektarbeit
- Reziprokes Lesen
- Kooperative Lehr- und Lernformen
- Individualisierter Unterricht (Planen, Begleiten, Beurteilen)
- Gefühlskarten / PFADE / Friedensbrücke
- Stimmungsbarometer
- Portfolio
- ...

Kompetenzorientierung

Die Kompetenzorientierung, die mit dem Lehrplan 21 eingeführt wird, unterstützt uns, neben der direkten Unterweisung auch Formen eigenverantwortlichen Lernens vermehrt ins Zentrum unseres Unterrichts zu stellen.

Wir sind uns bewusst, dass der Kompetenzerwerb schrittweise vor sich geht und nicht zwingend linear stattfindet. Die Kompetenzstufen des Lehrplans 21 tragen diesem Umstand Rechnung.

Die Einführung des Lehrplan 21 und dessen Kompetenzorientierung stehen im Fokus der Schulentwicklung voraussichtlich bis Sommer 2021.

7.2 Planen

Wir planen mit Jahres- und Quintals-/Quartalszielen. Sie sind mit dem Lehrplan kompatibel, als Kompetenzen (Das Kind kann...) formuliert und Grundlage für:

- die persönliche Unterrichtsplanung
- den Austausch in der Unterrichtspartnerschaft
- den Austausch in den Stufen
- Übergabe- und Übertrittsgespräche
- die Information der Eltern.

7.3 Beurteilen

Wir beurteilen mit transparenten Lernzielen und geben den Schüler:innen jeweils die zu erreichenden Lernziele (Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz) in einer ihrer Entwicklung angepassten Form bekannt. In summativen Lernkontrollen ist die Höchstpunktzahl pro Aufgabe ersichtlich. Den Schüler:innen ist bekannt, mit welcher Gesamtpunktzahl eine genügende Note oder Beurteilung erreicht werden kann.

Anerkannte Thesen um das Bemühen einer schulinternen Kohärenz und Transparenz von Beurteilung, Stand 25.5.21

⇒ ... mit dem Wissen, dass diese Thesen sich entwickeln werden und nicht abschliessend sind.

Grundsätze

- Die Beurteilung orientiert sich an Qualitätsmerkmalen wie Transparenz und Kompetenzorientierung und die Lehrpersonen stehen im Austausch über die Besonderheiten und Gemeinsamkeiten der stufenspezifischen Arbeit.

Förderorientierung

- Die Beurteilung dient auch dazu, den Schüler:innen Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.
- Wenn im Zeugnis die Note 3 oder weniger gesetzt werden muss, wird im Vorfeld im Gespräch nach Entwicklungsmöglichkeiten und Lösungen gesucht.
- Eine 6 ist eine sehr gute Leistung, nicht eine perfekte Leistung.

Selbstbeurteilung

- An unserer Schule lernen die Schüler:innen altersgerecht, sich selbst zu beurteilen (vom Kindergarten bis zur 6. Klasse)

Bezugsnorm

- Die Beurteilung erfolgt entlang im Voraus festgelegter kompetenzbezogener Kriterien.

Feedbackkultur

- Wir geben unseren Schüler:innen häufig Rückmeldungen, um sie in ihrem Lernen zu unterstützen.
- Mit unserer wertschätzenden und ermutigenden Haltung formulieren wir Rückmeldungen sachlich, konstruktiv, ehrlich und authentisch.

Transparenz

- Den Lernenden wird klar gemacht, worauf es vor allem ankommt, welche Kompetenzen/Lernziele zu erreichen sind, was im Stoff vor allem geprüft wird.
- Die Lehrpersonen machen Korrekturen / Noten / Beurteilungen nachvollziehbar.

Kompetenzorientierung

- Wenn Lernende die Grundansprüche erreichen, so wird die Leistung als mindestens genügend bewertet (Note 4).
- SuS mit besonderem Bildungsbedarf haben das Recht, in allen Kompetenzen gefördert zu werden ohne alle Grundansprüche zu erreichen.
- Es kommen erweiterte Beurteilungsformen (z. B. Referate, Plakate, Portfolios) zum Einsatz, die auch den Prozess berücksichtigen.
- Im ersten Zyklus werden unterschiedliche Entwicklungs- und Lern tempi nicht als defizitär bewertet.
- Gezielte Beobachtungen des Lern- bzw. Spielgeschehens helfen den Lehrpersonen bei der Erfassung des aktuellen Entwicklungs- und Lernstands der Kinder.

Weitere Papiere zu Planung und Beurteilung liegen nach Zyklen unterteilt vor (→ *Onlinesammlung*).

7.4 Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenz

Zur Beobachtung, Beurteilung und Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz liegen dem Zyklus angepasste Beobachtungsraster vor (→ *Onlinesammlung*). Sie bilden die Grundlage für:

- persönliche Beobachtungen im Unterricht
- den kollegialen Austausch in der Unterrichtspartnerschaft, in den Stufen und im Plenum
- Rückmeldungen an Schüler:innen
- Elterngespräche

7.5 Sozialer Umgang

Zum Bereich „Umgang mit Menschen“ gehören alle Handlungen, die im täglichen Umgang mit anderen Menschen notwendig sind. Diese Handlungen folgen Regeln, die ein gutes Zusammenleben möglich machen.

Die Basis für den Umgang mit Menschen wird im Elternhaus gelegt, die kulturellen und sozialen Prägungen beeinflussen das soziale Verhalten der Kinder. Im Kindergarten werden Regelungen und Mittel für das „Miteinander“ in einer Gruppe festgelegt und eingeübt. Die erworbenen Kompetenzen dienen als Grundlage, auf der von der 1.- 6. Primarklasse neue Schwerpunkte aufgebaut werden.

- Die Schwerpunkte wachsen aus den Bedürfnissen der einzelnen Klassen und ihrer Lehrpersonen.
- Grundanforderungen werden von den übernehmenden Stufen definiert und bei den übergebenden Stufen deponiert.
- Ziele werden von Stufe zu Stufe weitergegeben.

Bewusstheit und Transparenz ermöglichen es dem Kind, Verantwortung zu übernehmen für sein Verhalten in der Gemeinschaft. Das gemeinsame Ziel ist eine Schulkultur, in der ein wertschätzender sozialer Umgang den Boden bildet für einen gemeinschaftlichen Unterricht und das Erlebnis von Lernbereitschaft und Selbstwirksamkeit.

8 Qualitätssicherung

8.1 Feedback und Qualität

Wir setzen uns mit Feedbackkultur auseinander und haben dazu eine gemeinsame Sprache. Feedbacks gehören zu unserer Schulkultur.

Kollegialer Unterrichtsbesuch

Die Lehrpersonen der Schule Binzholz führen jährlich mindestens einmal in einer abgesprochenen Form einen Kollegialen Unterrichtsbesuch durch. Die Tandempartner werden Anfang Schuljahr durch die Schulleitung in Absprache mit den Lehrpersonen zugeteilt. Die Besuche werden vom Tandem gemäss dem Papier «Rahmen für die Kollegiale Hospitation» geplant, durchgeführt und evaluiert.

(vgl. 3.1. / Vorlage Protokoll und weitere Unterlagen → Onlinesammlung)

Kollegiales Teamcoaching (KTC) → neu in Zusammenhang mit SK Lerngruppe (21/22)

Die Lehrpersonen der Schule Binzholz treffen sich jährlich ca. 6 mal zum Kollegialen Teamcoaching. Inhalte der Intervention sind Fallbesprechungen zu Schüler:innen und weitere pädagogische oder professionelle Themen. Die Teilnehmenden verpflichten sich zur lösungsorientierten Mitarbeit, zum Einbringen eigener Fälle und Themen und zur Verschwiegenheit gegen aussen. Das KTC ist nach dem Ablauf Kollegiales Teamcoaching (→ Onlinesammlung) von einem erfahrenen Gruppenmitglied geleitet.

(Basis: Vertraulichkeits- und Zusammenarbeitsvereinbarung → Onlinesammlung)

Qualität

Qualitätsentwicklung steht im Unterrichtsalltag ständig im Fokus. Jede Unterrichtspartnerschaft arbeitet an Qualität, indem sie gemeinsam verantworteten Unterricht gestaltet. Einen weiteren Rahmen für «Feedback und Qualität» bieten die Stufenkonferenzen.

Die Lehrpersonen der Schule Binzholz holen bei Kolleg:innen, Schüler:innen, Schulleitung und Eltern systematisch individuelle Rückmeldungen zu ausgewählten Themen in allen Bereichen ihres Wirkens in Unterricht, Klasse und Team ein.

Die Zykluskonferenz unterstützt die Lehrpersonen in der Vorbereitung, Durchführung und Evaluation ihres Individualfeedbacks. Gegebenenfalls wird das Individualfeedback über ein gemeinsames Instrument oder eine gemeinsame Methode eingeholt und gemeinsam reflektiert.

Die Zykluskonferenz reflektiert die Zusammenarbeit und wertet die Erfahrungen mit den gewählten Vorgehensweisen, Methoden und Instrumenten aus.

(Basis: Werkzeugkoffer → Onlinesammlung)

Schulleitung

Die Schulleitung ist im Zusammenhang mit Schul- und Qualitätsentwicklung förderorientiert. Sie

- hat eine wertschätzende, anteilnehmende Haltung.
- bietet sowohl spontanes wie auch systematisches Schulleitungsfeedback an.
- bietet Hilfestellungen an oder ermöglicht professionelle Unterstützung.
- nimmt selbst förderorientiertes Feedback entgegen.
- reagiert bei Konflikten mit einer Lehrperson oder Krisen sofort, ist individuell transparent und sucht gemeinsam mit der Lehrperson nach möglichen Lösungen.

Setting

Die Bemühungen um Feedback und Qualität beeinflussen unsere Gemeinschaft, das lernförderliche Klassenklima und letztlich die Schulqualität positiv. Sie sind über längere Zeiträume angelegt. Der individuelle und zeitliche Aufwand sind im beruflichen Alltag vertretbar.

nBA: Qualität - Arbeiten in der unterrichtsfreien Zeit → Weiterbildung (ev. Zusammenarbeit)

8.2 Weiterbildung

Die Schulpflege der Gemeinde Wald gibt den Rahmen der Weiterbildung vor (→ *Onlinesammlung*). Die Schulleitung der Schule Binzholz verfolgt den Grundsatz, offen mit Weiterbildungswünschen umzugehen und diese zu ermöglichen (Antragsformular → *Onlinesammlung*). Auch die MAB/MAG stehen im Dienste der Qualitätssicherung und Weiterbildung (→ *Onlinesammlung*).

Schulinterne Weiterbildung

Gemeinsame Weiterbildungsvorhaben der Schulkonferenz, von Zyklen oder Gruppen ermöglichen ein ökonomisches, nachhaltiges und auch der Schulentwicklung dienendes Lernen. Schulinterne Weiterbildung findet zu gleichen Teilen während Unterrichtszeiten resp. in der unterrichtsfreien Arbeitszeit statt. Für Mitglieder der Gruppe, Zyklen oder der Schulkonferenz besteht grundsätzlich Teilnahmepflicht. In gegenseitiger Absprache mit der Schulleitung kann im Rahmen des neuen Berufsauftrags auf individuelle Situationen eingegangen werden.

Persönliche Weiterbildung

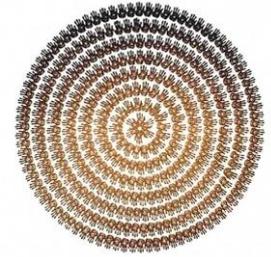
Persönliche Weiterbildung ist ein grundsätzlicher Anspruch der Berufserfüllung, der sich im Berufsauftrag niederschlägt. Die Mitarbeitenden reflektieren ihre Weiterbildungsplanung mit ihren Unterrichtspartnern und mit der Schulleitung. Soweit die Weiterbildung von der Schule oder vom Kanton mitfinanziert wird, besteht eine Dialog- und Austauschpflicht. Insofern dient die persönliche Weiterbildung immer auch dem Zugang zu neuem Wissen für Unterrichtspartner, Zyklus- und Teammitglieder. (*Weiterbildungsreglement, Antragsformular und weitere Unterlagen → Onlinesammlung*)

Seitenwechsel

Eine mögliche Form der persönlichen Weiterbildung ist ein Seitenwechsel. Dieses Projekt ist eine Einladung an alle pädagogisch Tätige der Schule Wald, einen anderen Zyklus kennen zu lernen. Interessierte erhalten die Möglichkeit, ein 2 ½ Tage dauerndes Praktikum in einem anderen Zyklus zu absolvieren, mit der verantwortlichen Klassenlehrperson zusammenzuarbeiten und mit ihr das Erlebte in einem Austausch zu reflektieren (*weiterführende Informationen und weitere Unterlagen → Onlinesammlung*).

9 Hausordnung

In der Schule Binzholz fühlen sich alle wohl und sicher.
Wir unterstützen und helfen einander.
Wir lösen Konflikte fair und gewaltfrei.
Wir tragen Sorge zu Gebäude, Plätzen und Gegenständen.



⇒ Im Treppenhaus und in den Garderoben ist Schreien verboten.

Im Schulhaus:

⇒ Grundsätzlich betreten wir das Schulhaus frühestens 10 min vor Unterrichtsbeginn.

Ausnahmen sind:

- Die Lehrperson kann den Schüler/innen das Arbeiten im Schulzimmer in der ersten Morgenlektion (7.30h – 8.15h) erlauben, wenn sie anwesend ist.
- Zwischen 8.00h und 8.10h betreten die Schüler/innen das Schulhaus nicht.
- Läuten: 7.25h; 8.10h; 10.15h; 13.25h; 15.15h

⇒ Wir respektieren ausgestellte Arbeiten.

⇒ Im Schulhaus werden alle Bälle getragen.

⇒ Das Lehrerzimmer, der Keller und Estrich sowie fremde Schulzimmer betreten wir nur in Begleitung oder im Auftrag einer Lehrperson.

⇒ Grundsätzlich kauen wir im Schulhaus keine Kaugummis.

Auf dem Schulhausareal:

⇒ Der Brunnenplatz und die Strasse sind für fahrbare Spielgeräte und ballfreie Spiele reserviert.
(→ Onlinesammlung).

⇒ Abfälle werfen wir in die Abfalleimer.

⇒ Schneebälle werfen wir nur auf der Wiese und nicht Richtung Strasse und Gebäude.

⇒ Diese Regeln gelten auch in der Freizeit.

Allgemein:

⇒ Die grossen Pausen verbringen wir im Freien auf dem Schulareal.

⇒ Kinder, die vom Dorf her kommen, parkieren ihre Velos bei der Badi.

⇒ Auf dem Schulareal und im Schulhaus sind sämtliche persönliche elektronische Geräte von 7.20Uhr bis 17.00Uhr ausgeschaltet und unsichtbar.

- Die Hausordnung wird in den Klassen mindestens einmal jährlich zum Start des Schuljahres thematisiert.
- In den Mittelstufenklassen ist der sinnvolle Umgang mit Handy und neuen Medien Unterrichtsgegenstand.
- Die Schüler/innen werden aufgefordert, ihre Handys nur im Bedarfsfall in die Schule mitzubringen.
- Alle an der Schule Binzholz tätigen Erwachsenen sind berechtigt und verpflichtet, die Schulhausregeln durchzusetzen

Hinweise für Lehrpersonen zur Durchsetzung der Hausordnung

1. Reagieren, nicht wegschauen.
2. Fragen, wie das Kind heisst und in welche Klasse es geht.
3. Eigene Beobachtungen schildern.
4. Gegebenenfalls Klassenlehrperson informieren.
5. Klassenlehrperson übernimmt klar und im Sinne der Gemeinschaft
6. Andere LPs auf die gemeinsame Verpflichtung zur Reaktion hinweisen.

(vgl. Aushang „Goldene Regeln“ und Hausordnung für Schüler/innen → Onlinesammlung)

10 Binzh Holzordner

Ziel

Alle Schüler:innen der Schule Binzh Holz besitzen am Ende der Primarschulzeit ein wertvolles Dokument, welches sie an ihre Schuljahre im Binzh Holz erinnert.

In allen Stufen (1. KG – 6. Kl.) wird mit dem Binzh Holzordner, dem Portfolio der Schule Binzh Holz, gearbeitet. Bei Wohnort-, Schul- oder Klassenwechsel wird der Ordner dem Kind mitgegeben.

Jedes Kind sammelt im Verlauf des Schuljahres Dokumente, welche im Schulalltag entstanden sind und für das Kind eine grosse Bedeutung haben. Es sind Arbeiten, die beispielsweise besonders gut gelungen sind oder solche, welche individuelle Lernwege mit ihren Fort- und Rückschritten exemplarisch dokumentieren.

Allein oder gemeinsam mit seiner Lehrperson entscheidet jedes Kind von Zeit zu Zeit, welche Dokumente für das aktuelle Schuljahr wichtig sind und deshalb in den Binzh Holzordner gehören.

Grundausrüstung des Ordners

- Jährlich eine Textarbeit (ab der 1. Klasse)
- Jährlich ein Dokument über einen speziellen Anlass
- Jedes zweite Jahr ein Steckbrief mit Portrait
- Ergänzungen nach Wunsch:
 - Liste mit Komplimenten
 - Arbeiten aus dem Hand-Bereich (HA, BG, W)
 - CDs, DVDs für Audio- und Videodaten
 - Tests, Experimente, Projekte
 - Befindlichkeiten (Pfade)
 - Klassenfoto

Struktur

- Chronologisches Ablegen – neu auf alt
- Jede Arbeit ist datiert.
- Neue Stufe – neues Titelblatt

Äussere Form

- Arbeitsordner (weiss) mit beschriftetem Ordnerücken (Vorlage → Onlinesammlung)
- Gegen Ende der 6. Klasse: Endfassung erstellen (Buch binden)
- Dokumente möglichst auf A4 angepasst: Grossformatiges gefaltet/gezoomt
- Zeigetaschen für CDs / DVDs

Öffentlichkeit/Vertraulichkeit des Dokuments

- Die Privatsphäre des Kindes muss gewährleistet sein.
- Jedes Kind entscheidet selbst, wem es den Binzh Holzordner zeigen will.
 - Der Ordner kann bei Elterngesprächen gebraucht werden.
 - Eltern können z.B. im Rahmen des Elternabends Rückmeldungen an ihr Kind in den Gästebereich schreiben.

11 Patenklassen

Ziele

- Ältere Kinder übernehmen soziale Verantwortung.
- Jüngere Kinder fühlen sich aufgenommen und lernen von und mit Paten.
- Möglichst grosser Altersunterschied
- Austausch stufenübergreifend

Gemeinsame Abmachungen

- Drei Anlässe im ersten, zweiten und dritten Quartal sind obligatorisch. Im vierten Quartal freiwillig.
- Die Anlässe zwischen den zwei Patenklassen finden irgendwann statt. Zeitlich kann es ein 10 Minuten-Anlass, ein Tagesevent oder etwas dazwischen sein.

Einteilung der Patenklassen

KG Jonastrasse 1	→	3./4. Kl.
KG Jonastrasse 2	→	3a. Kl.
KG Binzholz 1	→	4. Kl.
KG Binzholz 2	→	5. Kl.
1a Kl.	→	5./6. Kl.
1b Kl.	→	6. Kl.

2a Kl. → 2b sind Partnerklassen

Ideen

- Zu zweit Portfolio-Eintrag machen: z.B. Steckbrief. Die Grossen lesen den Kleinen Aufträge vor.
- Die Grossen lesen den Kleinen eine selbst geschriebene Geschichte vor.
- Zu zweit eine Geschichte erfinden. Einer anderen Zweiergruppe erzählen.
- Räbe schnitzen
- Gemeinsam grosses Gemeinschaftsbild für Gang malen (*Vorschläge im Bildöffner*)
- Gemeinsames Lied am Adventssingen
- Pausenkiosk gemeinsam durchführen
- Gemeinsame Singstunden
- Lieblingsbuch mitnehmen. In Vierergruppen sein Lieblingsbuch vorstellen (kann auch Fotoalbum, Lexikon, Bildband... sein).
- Gemeinsamer Waldmorgen
- Gemeinsam Znüni essen
- Gemeinsam neues Spiel lernen (drinnen oder draussen) oder eine Klasse lehrt die andere Klasse ein neues Spiel.
- Fussballturnier
- Gemeinsam Schneemänner/Schneefrauen bauen
-

(weitere Ideen → Onlinesammlung)

12 Übertritte

12.1 Schnuppern in der neuen Klasse

Ziel

Die zukünftigen 1., 3. und 5. Klass-Kinder und andere Kinder, welche die Klasse wechseln, besuchen die zukünftigen Lehrpersonen. Das Treffen gilt einem gegenseitigen Kennenlernen.

- Der Besuch dauert in der Regel eine Lektion.
- Die Kinder werden von ihren zukünftigen Lehrpersonen eingeladen.
- Die Schüler:innen der 6. Klasse verbringen die Lektion nach Möglichkeit mit einer Begleitperson (SSP, DaZ/IF, SL, etc.) ausserhalb des Klassenzimmers.
- Im Kindergarten bleiben die „Kleinen“ mit der KG-LP im Kindergarten. Für eine Begleitperson der „Grossen“ in die 1. Klasse ist die KG-LP besorgt. Sie organisiert den Transport auch für einzelne Kinder, welche in einer andern Schuleinheit eingeschult werden.
- Die Schuleinheiten können weiterreichende Abmachungen treffen.

Zeitpunkt

Donnerstagvormittag nach der grossen Pause in der zweitletzten Schulwoche vor den Sommerferien. Unvermeidbare Abweichungen frühzeitig den betroffenen Lehrpersonen melden.

Vorbereitung

Drittletzte Woche vor Sommerferien: Einladungsbrief der zukünftigen Lehrpersonen an die Kinder ist bereit und wird von den aktuellen Lehrpersonen verteilt.

Die abgebenden Lehrpersonen informieren die Eltern über den genauen Ablauf für ihr Kind, vor allem bei Abweichungen.

12.2 Interne Stufenübertritte

Schuleintritt in den Kindergarten

Anschliessend an den Info-Abend der Schule Wald zum *Schuleintritt in den Kindergarten* werden die eintretenden Kinder mit ihren Eltern von der Kindergartenlehrperson zu einem Besuchsnachmittag im Kindergarten eingeladen. Dieser findet gemeinsam mit den zu den Grossen übertretenden Kindern statt. Einen frühzeitigen Eintritt in den Kindergarten gilt es sorgfältig abzuklären (vgl. Unterlagen → Onlinesammlung).

Einteilungsgespräch Übertritt KG-UST mit der Schulleitung

Im Einteilungsgespräch werden der Schulleitung die übertretenden Kindergartenkinder, vor allem jene mit besonderen Bedürfnissen, hinsichtlich der Zuteilung zu den ersten Klassen vorgestellt. Die Schulleitung lädt bis Mitte März zum Einteilungsgespräch ein.

Übergabegespräch

Im Vorfeld des Übertritts KG/1.Kl., 2.Kl./3.Kl. oder 4.Kl./5.Kl. lädt die übergebende Unterrichtspartnerschaft die übernehmende Unterrichtspartnerschaft zum Übertrittsgespräch ein. Sie informiert

- über Schüler:innen mit sonderpädagogischen Massnahmen (vgl. Konzept „Integrative Schulen Wald“, SSG)

- über Schüler:innen in Situationen mit besonderem Informationsbedarf
 - *Notwendigstes zu Personen*
 - *Medizinisches*
 - *Psychologisches*
 - *Leistungsstand fachlich und überfachlich*

- zur Situation die Klasse betreffend (hauptsächlich Übertritt Zyklus 1 - Zyklus 2)
 - *Stand in den Fächer-Jahreszielen*
 - *benutzte Lehrmittel*
 - *Themen im Sachunterricht*
 - *Themen im Bildnerischen Gestalten*
 - *gemachte Exkursionen / Schulreisen*
 - *Liedrepertoire*

Austauschgespräch

Im Austauschgespräch im ersten Quartal nach dem Übertritt vernetzen die beiden Unterrichtspartnerschaften ihre Erfahrungen mit der Klasse, mit Schüler:innen und Situationen. Zum Austauschgespräch laden die Unterrichtspartner der übernehmenden Stufe ein.

12.3 Stufenübertritt Zyklus 2 – Zyklus 3

Der Stufenübertritt vom Zyklus 2 in die Sekundarschule Wald ist genau geregelt (→ *Onlinesammlung*).

13 Wiederkehrende Anlässe

Das Kapitel über die wiederkehrenden Anlässe der Schule Binzholz ist chronologisch gemäss dem Schuljahr geordnet.

13.1 Erster Schultag nach den Sommerferien & Binzholzlied

→ Zeitpunkt: 1. Schultag resp. ganzjährig

Ziel

→ Betrifft: ganze Schule

Der spezielle Start ins Schuljahr und das Lied stärken das Wir-Gefühl der Schule Binzholz.

Der Schulstart nach den Sommerferien erfolgt gemeinsam und nach einem definierten Ablauf (→ *Onlinesammlung*). Die Schule Binzholz hat ihr eigenes Lied (→ *Onlinesammlung*). Dieses wird in den Klassen geübt und bei Schulanlässen gesungen.

13.2 Pausenkiosk

→ Zeitpunkt: ganzjährig

Ziel

→ Betrifft: ganze Schule

Die Schüler:innen haben die Möglichkeit, einen gesunden Znüni zu essen. Sie lernen dadurch gesunde Zwischenmahlzeiten kennen.

- Der Pausenkiosk findet jeden Donnerstagvormittag statt.
- Das Angebot variiert zwischen „nur Äpfel“ und „eine Vielzahl an selbst kreierten Köstlichkeiten“.
- Die Donnerstage werden zu Beginn des Schuljahres auf alle Klassen verteilt.
- Die Schüler/innen kaufen Bons à 50 Rappen, um vom Pausenkiosk zu profitieren.

(*Laufzettel mit weiteren Informationen und dem Vorgehen* → *Onlinesammlung*)

13.3 Sommersporttag

→ Zeitpunkt: 1. resp. 4. Quartal

Ziel

→ Betrifft: ganze Schule

Die Schüler:innen betätigen sich sportlich und erleben einen Klassen verbindenden Anlass.

Alle Stufen führen je einen Sommersporttag durch.

Zyklus 1a

Die Kindergartenstufe führt den Anlass vor den Sommerferien gemeinsam durch. Er wird inhaltlich jährlich von der Zykluskonferenz definiert.

Zyklus 1b

Der Sporttag der Unterstufe findet im ersten Quartal statt und wird altersdurchmischt durchgeführt. Er wird inhaltlich jährlich von der Zykluskonferenz definiert (*Beispiele* → *Onlinesammlung*).

Zyklus 2

Die Art und Weise des Sommersporttages, der im ersten Quartal durchgeführt wird, wird jährlich neu von der Zykluskonferenz definiert. Möglichkeiten:

- Schnitzeljagd
- Orientierungslauf
- Leichtathletik

Zusätzlich zum Sommersporttag findet im Herbst eine gemeinsame Zyklus 2-Wanderung auf einen Berg in der Nähe statt. Der Turnus sieht wie folgt aus:

Jahr 1: Bachtel / Jahr 2: Farner / Jahr 3: Scheidegg

13.4 Nationaler Zukunftstag

→ Zeitpunkt: 2. Donnerstag im November

Ziel

→ Betrifft: 5. und 6. Klasse

Im Fokus des Projektes steht der Seitenwechsel: Mädchen besuchen ihre Väter, Knaben ihre Mütter bei der Arbeit.

Um eine einheitliche Linie gegenüber Eltern und Kindern zu vertreten, einigen sich die Lehrpersonen der Mittelstufe auf folgende Vorgaben, welche die Schüler:innen erfüllen müssen, damit sie am Nationalen Zukunftstag teilnehmen dürfen:

- Mädchen besuchen Väter, Knaben Mütter.
- Jedes Kind bereitet ein Interview vor, führt dieses durch und hält die Ergebnisse schriftlich fest (ca. 1 Seite A4).
- Jedes Kind schreibt einen Bericht über seine Erlebnisse und Eindrücke (mind. 1/2 Seite A4).
(weitere Informationen und Unterlagen → Onlinesammlung)

13.5 Erzähl- und Leseabend

→ Zeitpunkt: ein Freitag Anfang/Mitte November

Ziel

→ Betrifft: ganze Schule

Die Schule Binzholz erlebt einen gemeinschaftsfördernden Anlass mit Leseanimation.

Der Anlass steht im Zusammenhang mit der offiziellen „Lesenacht“ und ist bestens strukturiert (→ Onlinesammlung). Er findet alle zwei Jahre statt – alternierend mit der Adventswerkstatt.

13.6 Adventswerkstatt

→ Zeitpunkt: Ende November

Ziel

→ Betrifft: ganze Schule

Die Schule Binzholz hat eine Advents-Dekoration und wir erleben einen Anlass, der die Gemeinschaft stärkt.

Es gibt zwei Varianten des Anlasses: Einmal werden lauter Sterne gebastelt, einmal verschiedene Adventsdekorationen (→ Onlinesammlung). In jedem Klassenzimmer werden Workshops angeboten. Die

Schüler:innen gehen von Zimmer zu Zimmer. Der Anlass findet alle zwei Jahre statt – alternierend mit dem Erzähl- und Leseabend.

13.7 Adventssingen

Ziel Das Adventssingen ist ein traditionsreiches und stimmungsvolles Ritual der Schule Binzholz, welches die Gemeinschaft innerhalb der Schule und mit den Eltern und dem Dorf fördert.	→ Zeitpunkt: letzter Mittwoch vor Weihnachtsferien → Betrifft: ganze Schule
---	--

Jährlich findet am letzten Mittwoch vor den Weihnachtsferien das Adventssingen statt. Dies ist ein gemeinsames Singen für Kinder und Eltern um 7.15 Uhr in der reformierten Kirche in Wald (Ablauf und Einladung Eltern → Onlinesammlung).

13.8 Literatur aus erster Hand

Ziel Die Schüler:innen haben die Möglichkeit, in die Welt der Literatur einzutauchen und eine/n Autor:in kennen zu lernen.	→ Zeitpunkt: zwischen November und März → Betrifft: 1.-6.Kl.
--	---

Wir organisieren zwei solche Anlässe jährlich: einen für die Unter- und einen für die Mittelstufe. Pro Zyklus wählt eine verantwortliche Person aus dem Angebot von „schule&kultur“ mehrere Favoriten aus. Die Zuteilung der Lesungen und der Daten erfolgt durch die Projektleitung. Die Anlässe finden jeweils zwischen November und März statt.

13.9 Wintersporttag

Ziel Die Schüler:innen betätigen sich sportlich und erleben einen Klassen verbindenden Anlass.	→ Zeitpunkt: 3. Quartal → Betrifft: ganze Schule
--	---

Alle Zyklen führen im dritten Quartal des Schuljahres je einen Wintersporttag durch.

Zyklus 1a

Alle Zweitkindergartenkinder gehen Schlittschuh laufen in Wetzikon oder Rapperswil.

Zyklus 1b

Der Sporttag des Zyklus 1b wird altersdurchmischte durchgeführt. Verschiedene Gruppen gehen Schlittschuh laufen in Rapperswil resp. schlitteln im Oberholz. Die Schüler:innen haben die Wahl (*Vorlagen* → *Onlinesammlung*).

Zyklus 2

Die Art und Weise des Wintersporttages wird jährlich neu von der Zykluskonferenz definiert.

Möglichkeiten:

- Schlittschuhlaufen in Wetzikon oder Rapperswil

- Schneeschuhwandern
- Schlitteln
- Spiele rund um das Schulhaus (Rugby, Fussball im Schnee, Wiesenhang mit Schwimmbad-Plastikringen runterrutschen, Füllibob-Rutschen)
- Ski- und Snowboardfahren im Oberholz

13.10 Schülerturniere (Fussball und Unihockey)

→ Zeitpunkt: UHC 2. Sonntag im April, FC: 3. Sonntag im Juni

Ziel

→ Betrifft: 1.-6.Kl.

Die Schülerturniere werden von den Vereinen ausgerichtet und organisiert. Die SuS sind in der Verantwortung ihrer Eltern engagiert. Mit den folgenden Hinweisen wird die Schnittstelle, Eltern-Schule geregelt.

Wer macht was?

LP

- Info, dass Schüeli FC oder UHC stattfindet
- Nachfrage: Wer macht mit, darf mitmachen?
- Wer ist Captain? → Dessen / Deren Eltern übernehmen (je Alter) im Hintergrund die
- «Elternarbeit»! → Nachfrage, ob die Eltern dazu bereit sind!
- Mannschaftsbildung oder (je nach Alter) Unterstützung bei der Mannschaftsbildung
- Übergabe der Mannschaft an die Eltern des/der Captains: möglichst mit Geburtsdatum allenfalls mit Telefonliste

Captain und Eltern

- Anmeldung der Mannschaft in Fit4Kids
- Übernahme aller weiteren Aktivitäten wie:
 - Infos unter Spieler/innen und deren Eltern: Termine, Abläufe, Zeiten, ...
 - Startgeld einziehen am Spieltag abgeben
 - Organisation Trainingsmöglichkeiten
 - einheitliche T-Shirts oder Trikots
 -
- Begleitung (zum) als Unterstützung während des Schülerturniers (Je nach Stufe)
- Allfällige Rückmeldungen an Eltern (ev. an Lehrpersonen)

13.11 Schulfest

→ Zeitpunkt: zweitletzter Freitag im Juni

Ziel

→ Betrifft: ganze Schule

Das Schulfest fördert die Gemeinschaft der Schule Binzholz mit der Elternschaft.

Das Fest findet jeweils am zweitletzten Freitag im Juni statt. Unter einem gemeinsam bestimmten Thema bereiten sich die Schulklassen und der Elternrat zusammen mit interessierten Eltern auf das Fest vor. In den Klassen werden Lieder, Tänze, Kunststücke, Spiele, Texte, Bilder usw. vorbereitet. Die Elternschaft ist verantwortlich für das leibliche Wohl und die Festplatzeinrichtung (→ *Onlinesammlung*).

13.12 Schulschlussstag

→ Zeitpunkt: letzter Freitag vor Sommerferien

Ziel

→ Betrifft: ganze Schule

Die Schule Binzholz setzt als Ganze einen Schlusspunkt vor den Sommerferien. Die 6.Klässler:innen und andere Kinder werden verabschiedet.

Der Morgen des letzten Schultags vor den Sommerferien folgt einem geregelten Ablauf. Es finden ein Flohmarkt und eine gemeinsame Verabschiedung statt (→ *Onlinesammlung*).

14 Praktisches von A bis Z

14.1 Abrechnungen

Detailinfos für die Weiterleitung von Rechnungen und Barabrechnungen:

Rechnungen

- Rechnung allenfalls in A4-Format bringen (ev. auf grösseres Papier aufkleben)
- Datum und Unterschrift im unteren Drittel setzen → kopieren
- Einzahlungsschein mit Büroklammer an Rechnung fixieren
- Rechnungskopie unter dieses Paket legen

Barabrechnungen

- Barabrechnungsformulare aus Intra / eWolke / Teams → Lehrer → Finanzen
- richtiges Kontoblatt aufrufen

oder

- Barabrechnungsformulare aus der blauen Box im LZ nehmen – Achtung: richtiges Konto
- Handeinträge nicht mit Schwarz tätigen
- Vorname und Name vollständig ausschreiben
- Zusammenzählen, Datum und Unterschrift setzen
- Barbelege mit Heftklammer an die Kopie heften (keine Nummerierung notwendig / nicht auf A4-Blatt aufkleben)

In sinnvollen Zeitintervallen abrechnen, nicht zu lange warten!

14.2 Flyer & Co.

Fragen Personen an, ob wir den Schüler:innen einen Flyer / eine Werbung nach Hause geben oder ob wir etwas aufhängen würden, stets an die Schulleitung verweisen! Es werden nur schulnahe, nicht nur kommerziell ausgerichtete Angebote unterstützt und nach Hause gegeben.

14.3 Hallenbad

Um einen reibungslosen Ablauf des Schwimmunterrichts im Hallenbad zu gewährleisten, bitte die Verhaltensmerkmale beachten (→ *Onlinesammlung*). Ebenso sind alle Lehrpersonen verpflichtet, die methodischen Vorgaben der Schulpflege zum Schwimmunterricht einzuhalten.

14.4 Hausaufgaben-Club

Für Kinder, bei denen das Lösen der Hausaufgaben andauernd ein Problem darstellt, bieten wir einen Hausaufgaben-Club an. Am Montag, Dienstag und Donnerstag ab 15.10 Uhr bis längstens 16.10 Uhr werden die zugeteilten Kinder in einer Gruppe von zwei Betreuer:innen beim Lösen der Hausaufgaben unterstützt. Es werden ausschliesslich Hausaufgaben gelöst. Gemeldete Kinder, welche die Aufgaben

gemacht haben oder keine Hausaufgaben haben, werden nicht bis um 16.10 Uhr betreut. Zuteilungen zum Hausaufgaben-Club werden über ein Standortgespräch mit den Lehrpersonen vereinbart. Die Anzahl der Plätze ist beschränkt.

14.5 Jokertage & Co.

Es stehen verschiedene Formulare für den Schulbesuch und Dispensationen zur Verfügung. Das wichtigste Formular in diesem Bereich ist im Alltag das Jokertag-Formular (→ *Onlinesammlung*).

14.6 Klassenlager

Klassenlager können von der 1. bis 6. Klasse durchgeführt werden und dauern fünf bis zwölf Tage. Die Formulare zur Bewilligung und zur Abrechnung des Lagers sind Online abgelegt. (→ *Onlinesammlung*).

14.7 Lausbefall

Hat ein Kind Läuse, steht eine Pediculose-Therapeutin zur Verfügung (→ *Onlinesammlung*).

14.7 Materialraum

Im Materialraum der Schule Binzholz bedient man sich und notiert auf der Liste beim Eingang, wenn etwas ausgeht oder fehlt.

14.8 Musikinstrumente

In den beiden Räumen hinter dem Singsaal stehen Musikinstrumente zur Verfügung (*Bestandesliste* → *Onlinesammlung*). Wer etwas ausleiht, notiert seinen Namen auf der ausgehängten Liste vor Ort.

14.9 Fahrrad-Regelung

Der Schulweg ist Sache der Eltern, somit auch der Einsatz des Fahrrades, dieser soll aber irgendwie sinnvoll sein. Auch die Sicherheitsfrage, bzw. das Fahrkönnen und Verkehrsverständnis des Kindes wird von den Eltern überprüft und verantwortet. Schüler:innen von unten her zum Schulhaus fahrend, parkieren beim Freibad, von oben her kommend beim Velounterstand.

14.10 Sonderpädagogik

Es stehen ein umfassendes Konzept „Integrative Schule Wald“ als Handbuch Sonderpädagogik und diverse Formulare für Anmeldungen, zur Protokollierung etc. zur Verfügung. (→ *Onlinesammlung*).

14.11 Stundenplanung

Die Stundenplanung erfolgt nach einem geregelten Plan (→ *Onlinesammlung*). Die Eltern erhalten den neuen Stundenplan jeweils Mitte Juni.

14.12 Tagesstruktur

Bei genügend Anmeldungen steht in der Schule Binzholz eine Ganztagesbetreuung auf dem Schulareal zur Verfügung. Die Eltern erhalten jeweils mit dem Stundenplan das Anmeldeformular für die Tagesstruktur (→ *Onlinesammlung*).

14.13 Teamkasse

Für Mitglieder der Schulkonferenz:	Fr. 50.-
Für alle anderen Mitglieder:	Fr. 20.-

Der Teambeitrag wird pro Kalenderjahr eingezogen – in der ersten Hälfte des Jahres. Dieser Betrag sollte für Geschenke und Verabschiedungen reichen. Ist dem in einem Jahr nicht so, übernimmt die Schule Binzholz den Rest.

14.14 Übersetzungen / Kulturvermittlung

Für Übersetzungen bei Elterngesprächen und zur Kulturvermittlung ziehen wir Fachpersonen bei, in der Regel Kulturvermittler:innen der Fachstelle Medios der Asylkoordination Zürich. Es gibt die Möglichkeit, einen entsprechenden Übersetzungsauftrag elektronisch zu erteilen. Der Link (→ *Onlinesammlung*) bietet Zugang zu interkulturellen Dolmetscher:innen in zwanzig verschiedenen Sprachen.

Wenn fremdsprachige Eltern noch keine oder wenig Vernetzung haben, kann mit einer Fachperson eine Begleitung zur Übersetzung von Elternbriefen, Informationen aus der Klasse und zum Kind und von Telefonaten eingerichtet werden. Die Fachperson rechnet ihren Aufwand periodisch ab.

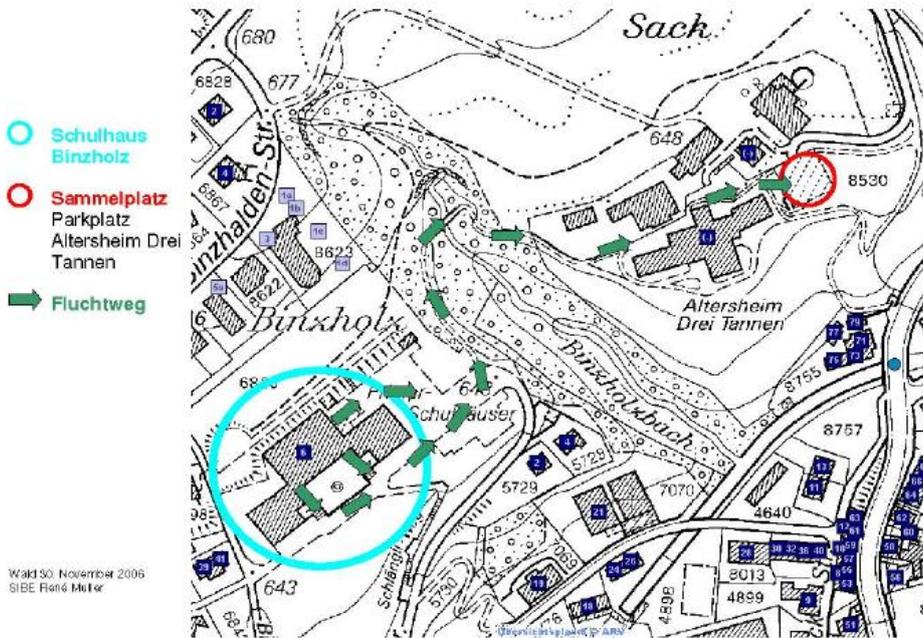
14.15 Zahnprophylaxe

In der Schule Binzholz finden vom Kindergarten bis in die 4. Klasse zweimal jährlich Zahnprophylaxe-Lektionen mit einer Spezialistin statt (→ *Onlinesammlung*).

15 Sicherheit

Es steht ein Krisenhandbuch der Schule Wald zur Verfügung (→ *Onlinesammlung*).

15.1 Evakuierungsplan Schulhaus Binzholz



15.2 Evakuierungsplan Kindergarten Jonastrasse

